

## Johan Galtung: Geleitwort

Martin Arnold hat den Sozialwissenschaften im Allgemeinen und der Friedensforschung im Besonderen mit der Meisterleistung der Abfassung dieses Buches über die Kraft, die darin liegt, gut zu sein und Gutes zu tun, einen riesigen Dienst erwiesen! Es ist sicher die umfassendste Arbeit über Theorie und Politik der Nonviolence in einem einzigen Buch!

Seine Methode ist ebenso einfach wie effektiv: Sie besteht darin, das Wesen der Nonviolence zu erfassen, indem drei zutiefst engagierte, sehr verschiedene nonviolente Persönlichkeiten miteinander verglichen werden. Hildegard Goss-Mayr ist in deutscher Kultur und christlicher Tradition verwurzelt und „befreit die Kraft Gottes“, Mohandas Gandhi ist in der indischen Tradition und dem hinduistischen Glauben an die Einheit allen Lebens verwurzelt und Bart de Ligt, Atheist, Freidenker und tief spirituell, hat seine Wurzeln in einem holländischen Hintergrund. Die Protagonisten sind eine Frau und zwei Männer, zwei Weiße und ein Brauner. Auch Martin Luther King Jr. gehört hierher, aber das Buch ist auch schon ohne ihn umfangreich genug! Die nonviolenten Konzepte, die Arnold erforscht, wurden und werden erfolgreich angewendet. Ihre Wirksamkeit ist geschichtlich erwiesen.

Eine besondere Stärke des Buches liegt hierin: Drei faszinierende Persönlichkeiten und ihre Lebensläufe werden dadurch miteinander verbunden, dass durch analytisches Extrahieren die Wirkungsweise ihrer verschiedenen Konzepte rekonstruiert und deren gemeinsame wie unterschiedliche Faktoren festgestellt werden. Arnold hat jene wirksame Kraft von einem allgemein-menschlichen Hintergrund aus erforscht, und es ist ihm gelungen, sie ohne Rückgriff auf eine bestimmte Religion oder Philosophie darzustellen.

Eine weitere Stärke des Buches ist die Konzentration auf die Beziehungen zwischen Akteuren und nicht auf die Eigenschaften einzelner Akteure. Dies ist auch für meine eigene Theorie und Praxis grundlegend. Es entspricht eher einer orientalischen, buddhistischen als einer okzidentalen, christlichen Tradition. Aber eben in den Beziehungen haben Konflikte ihren Schwerpunkt, ebenso wie Gewalt und Frieden, ja wie alle Spielarten der Macht. Der westliche Individualismus lenkt unser Denken oft ausschließlich auf Eigenschaften statt auf Beziehungen, vielleicht ist das der größte Irrtum der westlichen Zivilisation. Arnold kartografiert das Territorium der Nonviolence, indem er beides berücksichtigt. Damit löst er diesen Grundkonflikt auf sehr gute Weise.

Glückwünsche und Dank an Martin Arnold!

Alfaz, 31. Januar 2010

[Johan Galtung](#)